

Abschlussbericht ERASMUS – Praktikum / Deckblatt

Name, Vorname:	Christina
E-Mail-Adresse:	
Studienfach und Abschlussart:	Molekulare Medizin, M.Sc.
Berufsfeld des Praktikums:	Universitäre Forschung
Land / Ort des Praktikums:	Österreich, Innsbruck
Name der Gasteinrichtung:	Medizinische Universität Innsbruck, Institut für Virologie
Dauer des Praktikumaufenthalts:	15 Wochen
Von 06.09.2021	Bis 19.11.2021

Gliederung des Abschlussberichts

Um anderen Praktikant*innen, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben, Hilfestellung zu leisten, bitten wir Sie, Ihre Erfahrungen und Tipps unter den unten aufgelisteten Punkten aufzuschreiben. Hierbei sind besonders Kontaktadressen (z.B. Internetadressen) und Ansprechpartner*innen von Bedeutung.

1) Verlauf des Praktikums (= Schwerpunkt des Berichts: Bitte machen Sie Angaben z.B. zum Unternehmen, Ihren Aufgaben, Umfang der Eigenverantwortung, Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Integration ins Unternehmen)

2) Vorbereitung

- Praktikumssuche (Planung, Organisation und Bewerbung beim Unternehmen)
- Wohnungssuche
- Sonstiges (bitte präzisieren)

3) Formalitäten vor Ort

- Telefon-/ Internetanschluss
- Bank / Kontoeröffnung
- Sonstiges (bitte präzisieren)

4) Alltag im Gastland

5) Tipps für Praktikant*innen / Sonstiges

6) Zusatzqualifikation UR Lehramt International*

(*Auf diesen Punkt gehen Sie bitte nur ein, wenn Sie Lehramt studieren, für die Zusatzqualifikation angemeldet sind und das interkulturelle Vorbereitungsseminar bereits absolviert haben.)

7) Fazit

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Abschlussberichts und meiner E-Mail-Adresse in der Infothek des International Office der Universität Regensburg und in GRIPS einverstanden. ☒

Name ERASMUS+ Teilnehmer*in Christina XXXXXXXXXX Datum

1) Verlauf des Praktikums

Ich absolvierte mein Praktikum am Institut für Virologie der Medizinischen Universität Innsbruck in der Arbeitsgruppe von Dr. Janine Kimpel (<https://www.i-med.ac.at/virologie/ag-kimpel.html>). Das Ziel von Dr. Kimpel ist es ein therapeutisches Vakzin gegen das Humane Papillomavirus (HPV) zu entwickeln. Dafür soll die genetische Information von HPV in das Genom eines Vesikulären Stomatitis Virus (VSV) eingefügt werden.

Meine Aufgabe war es die Gensequenz von HPV in das Erbgut von VSV einzufügen, damit anschließend das Virus im Tierversuch getestet werden kann. Leider hat dies nicht funktioniert, obwohl ich zusammen mit einer PhD-Studentin verschiedene Herangehensweisen ausprobiert habe und versucht haben die einzelnen Schritte zu optimieren. Dadurch habe ich sehr viel Routine mit dieser Methode bekommen und arbeitete Großteiles eigenverantwortlich. Um dennoch die weiteren Schritte kennenzulernen, habe ich ein anders HPV-VSV Virus übernommen und die Virusproduktion und Qualitätskontrolle durchgeführt.

Parallel arbeitete ich noch bei dem Projekt einer anderen PhD Studentin mit, die eine neue Färbung mit Fluoreszenzfarbstoffen für Neutralisationsassays auf Corona Antikörper etablieren will. Dafür testete ich aus, welche Konzentration an Fluoreszenz-markierten Antikörpern für eine schöne Färbung benötigt wird und ob verschiedene Inkubationszeiten einen Einfluss auf die Qualität der Färbung hat. Hierüber habe ich auch einen Vortrag gehalten und meine Ergebnisse präsentiert.

Außerdem half ich viel in der Zellkultur mit, hier waren meine Aufgaben beispielweise Zellen zu splitten und auszusäen, Virus zu produzieren oder den Titer von Viren zu bestimmen. Hier ist der Ansprechpartner für mich und eine weitere Praktikantin ein Technischer Assistent. Anfangs hatte er uns alles gezeigt und war immer dabei, doch nach ein paar Wochen Einarbeitung könnten die Aufgaben ohne seine Hilfe erledigen.

Die Arbeitsgruppe ist ein sehr junges Team mit einem sehr freundschaftlichen Umgang, in dem ich mich sehr willkommen gefühlt habe. Sämtliche Fragen wurden von den Technischen Assistent*innen, den PhD Student*innen und Dr. Kimpel sehr ausführlich beantwortet. Es war sehr spannend sich mit meinen Kolleg*innen über ihren beruflichen Werdegang zu unterhalten, da fast alle einen Master of Science in Molekulare Medizin oder einem ähnlichen Studiengang gemacht haben. Ich verstehe

mich auch mit der anderen Praktikantin, einer Studentin aus Tübingen, sehr gut und es machte mir sehr viel Spaß mit ihr zusammen zu arbeiten und mich mit ihr über unser Studium auszutauschen.

2) Vorbereitung

Da ich schon im März 2020 ein Praktikum bei Dr. Kimpel angefangen hatte, welches ich leider aufgrund der Corona-Pandemie nach nur zwei Wochen abbrechen musste, gestaltete sich die Praktikumsuche für mich sehr unkompliziert. Ich musste nur bei Dr. Kimpel anfragen, ob ich erneut für ein Praktikum kommen darf.

Damals hatte ich überlegt mein Masterstudium in Innsbruck zu machen und deswegen bei der Studienkoordination angefragt, ob sie mir ein Praktikum vermitteln können. Dr. Kimpel erklärte sich bereit, dass ich in ihrer Arbeitsgruppe ein Praktikum machen konnte, was sich als großes Glück erwies.

Auch bei der Wohnungssuche hatte ich sehr viel Glück. Ich hatte Ende Juni angefangen bei der ÖH Wohnungsbörse (<https://wohnen.oehweb.at/>) nach einem WG-Zimmer zur Zwischenmiete zu suchen. Ich musste nur zwei Vermieter*innen anfragen, dann hatte ich schon von einer die Zusage. Außerdem gibt es noch einige Facebook-Gruppen, in denen Zimmer zur Zwischenmiete angeboten werden, hier habe ich für mein Praktikum im März 2020 ein Zimmer gefunden.

Ansonsten musste ich nur noch mit meiner Studiengangskoordinatorin klären, dass mir das Praktikum für mein Studium angerechnet wird. Dies war aber auch sehr unkompliziert, da ein Auslandspraktikum sehr unterstützt wird. Ich brachte nur die Bestätigung eines Regensburger Professors, dass dies ein anrechnungsfähiges Praktikum ist.

3) Formalitäten vor Ort

Weder der Telefon- noch der Internetanschluss waren ein Problem, ich hatte in meiner Wohnung WLAN. Ich musste auch kein neues Konto eröffnen und konnte eigentlich überall mit Karte zahlen. Mit meiner Kreditkarte müsste ich für das Geldabheben eine Gebühr bezahlen, doch man kann in den Supermärkten auch beim Bezahlen Geld abheben.

4) Alltag im Gastland

Meistens habe ich um 9:00 Uhr im Praktikum angefangen. Schon am Vortag hatten die andere Praktikantin und ich nachgefragt und überlegt, was am nächsten Tag zu erledigen ist. Somit konnten wir in der Früh direkt eigenverantwortlich starten. Bis auf die letzten zwei Wochen, als die Corona-Inzidenz sehr hoch war, hat die gesamte Arbeitsgruppe meist zusammen Mittagspause gemacht, was sehr unterhaltsam war. Nach dem Ende des Praktikums habe ich gerne Sport gemacht: ich war am Inn joggen, mit meiner Praktikumskollegin Rennrad fahren oder mit meinem Mitbewohner klettern.

An den Wochenenden hatte ich öfters Besuch von Freund*innen aus Regensburg und wir haben die Berge rund um Innsbruck bestiegen. Außerdem war ich mit meiner Praktikumskollegin Ski fahren und wandern, oder mit meinem Mitbewohner Kajak fahren und auf Skitour.

5) Tipps für Praktikant*innen / Sonstiges

Ich empfehle zukünftigen Praktikantinnen auf jeden Fall sich frühzeitig um eine Wohnung zu kümmern. Ein paar Freunde von mir haben dieses Semester angefangen in Innsbruck zu studieren und hatten sehr große Probleme eine Wohnung zu finden. Für mich war es sehr angenehm, schon Mitte Juli das Thema erledigt zu haben.

Nicht nur die Gruppe von Dr. Kimpel war sehr nett und offen, sondern auch die anderen Arbeitsgruppen am Institut. Deswegen sollte man einfach anfragen, ob eine Praktikumsstelle frei ist, falls man Lust hat in der Virologie ein Praktikum zu machen.

Außerdem war es sehr gut, dass ich als begeisterte Outdoorsportlerin all meine Sportsachen mitgenommen habe. Ich habe in meinem einen Mitbewohner einen Kletterpartner gefunden und in meinem anderen einen Kajakpartner. Zusätzlich haben wir zusammen als WG Skitouren gemacht. Außerdem war ich mit meiner Praktikumskollegin Rennrad fahren, wandern und Skifahren. Wenn man die Kapazitäten hat, empfehle ich deswegen, alles mal mitzunehmen, auch wenn man noch niemanden kennt, mit dem man zusammen Sport machen kann, lernt man bestimmt jemanden mit den gleichen Interessen kennen.

6) Fazit

Die Zeit in Innsbruck hat mir ausgesprochen gut gefallen. Das Praktikum war sehr abwechslungsreich und interessant. Dadurch, dass ich an mehreren Projekten gleichzeitig gearbeitet habe, habe ich eigenverantwortlich meinen Arbeitstag geplant, was neu für mich war. Innsbruck an sich hat mir auch sehr gut gefallen, die Altstadt ist wunderschön und die Berge außen rum eröffnen so viele Möglichkeiten. Das Praktikum hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich sehr gerne meine Doktorarbeit hier machen würde, ich hoffe, dass das funktioniert.

Vielen Dank an ERASMUS+, dass mein Praktikum durch das Programm unterstützt wurde!